

Mahnwache für Vietnam

Als aktiver Beitrag in der Woche der Solidarität führte die FDJ-Grundorganisation „Georg Schumann“ der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft mit Unterstützung der Parteiorganisation eine Mahnwache durch. Die damit verbundene Geldspende der Sektionsangehörigen in Höhe von 738,60 Mark wurde auf das Vietnamkonto überwiesen.

FDJ-GO „Georg Schumann“

Forum über Probleme arabischer Länder

Die Studenten des Immatrikulationsjahrganges 1971 der Sektion Physik führten ein Forum durch, das von der Seminarsgruppe 1 angeleitet und in Zusammenarbeit mit der Organisationsleitung organisiert wurde.

Dieses Forum kam unter Mitwirkung von Dozent Dr. Schirbke (Sektion Marxismus-Leninismus) und der arabischen Aspiranten bzw. Studenten Hanna (Libanon), Kafri (Jordanien), Yacoub (Ägypten), Arar (Syrien) und Al Abadi (Irak) zustande. In einer Atmosphäre, die durch freundschaftliche Gefühle für die gerechte Sache der arabischen Völker gekennzeichnet war, diskutierten 50 Studenten mehr als drei Stunden über Fragen des gemeinsamen Kampfes aller progressiven ant imperialistischen Kräfte über die Föderation Arabischer Republiken, über die Ziele der palästinensischen Befreiungsbewegung und über die Möglichkeit der politischen Überwindung der israelischen Aggression.

Das Forum verurteilte einmütig die jüngste Eskalation der US-Aggression gegen Vietnam. Dies fand seinen Niederschlag in einer Protestresolution, die von allen unterzeichnet wurde.

OL des Imms 1971 der Sektion Physik

Auf das 1. Räte-treffen vorbereitet

Unter der Schirmherrschaft des Rektors der TU, Professor Dr. Fritz Liebscher, werden während des 1. Zentralen Rätetreffens der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ am 18. August auch Veranstaltungen, Besichtigungen und Gespräche mit leitenden Persönlichkeiten an der Universität stattfinden.

2000 Junge Pioniere werden während ihres Aufenthaltes in Dresden an der TU verplegt. Umfangreich sind die Vorbereitungen, damit alles reibungslos funktioniert und die jungen Gäste sich in jeder Beziehung wohlfühlen.

Festveranstaltung

Anlässlich des 20. Jahrestages der Ägyptischen Juli-Revolution fand am 25. Juli an der Technischen Universität Dresden eine Festveranstaltung statt, zu der das Komitee des Nasserverbandes der ARA, Sektion Dresden, eingeladen hatte.

3. Symposium der Studenten

Es ist an der Sektion Informationsverarbeitung nun schon zu einer guten Tradition geworden, in jedem Semester ein Sektions-symposium durchzuführen und damit den besten Studentinnen und Studenten Gelegenheit zu geben, die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor einem großen Kreis interessierter Zuhörer öffentlich vorzustellen und zur Diskussion zu unterbreiten.

Auf dem 3. Symposium der Studenten und jungen Wissenschaftler an unserer Sektion wurden acht Jugendfreunde damit ausgezeichnet, vor dem Direktor für Forschung der TU, vor Oßner aus dem Kombinat ROBOTRON und der VVB Maschinelles Rechnen und vor allen Mitarbeitern und Studenten der Sektion mit Professor Dr. Stahn an der Spitze einen Vortrag halten zu können. Die Vorträge wurden unter der Anleitung wissenschaftlicher Mitarbeiter ausgeführt, die als Misatoren beteiligt waren, und im Kollektiv der jeweiligen Seminarsgruppen eingehend beraten und geprüft. Diese intensiven Vorbereitungen stifteten eine gute Qualität der Referate.

Die besten von ihnen, Martina Robbi, Rosita Szon, Reinhard Frank und Hartmut König, die an der Sektion Physik studieren und auf Grund eines Vertrages zwischen beiden Sektionen als Gast einen Vortrag hielt, konnten mit Geld- und Buchpreisen ausgezeichnet werden.

Harry Jähnlich, 26/28/74



In einer feierlichen Veranstaltung wurde die Sektion Marxismus als „Sektion Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ ausgezeichnet. Foto: Höhn

20. Gründungstag der GST Bedeutende Erfolge bei patriotischer Erziehung

Anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der GST, den wir in diesen Augusttagen begehen, gilt unser besonderer Glückwunsch den Kameraden und Kameradinnen, allen Mitgliedern und Funktionären unserer Organisation. Dieser Glückwunsch ist verbunden mit dem Dank für die geleistete Arbeit, die zur guten Entwicklung unserer Organisation beiträgt.

20 Jahre GST sind 20 Jahre - Kampf um die Verwirklichung der Militärpolitik der SED

- erfolgreiche Bilanz zur allseitigen Stärkung und zur Erhöhung der Verteidigungskraft der DDR

- erfolgreicher Beitrag zur Erziehung der Jugend zum sozialistischen Patriotismus und Internationalismus, zum Haß gegen den Imperialismus

- erfolgreiche Arbeit zur wehrpolitischen, vormilitärischen und wehrsportlichen Bildung und Erziehung der Jugend und der Bürger der DDR

- brüderliche Zusammenarbeit mit unseren Kampfgenossen der FDJ

- Anwendung der Erfahrungen unserer Bruderorganisationen der sozialistischen Staatengemeinschaft

- Pflege der revolutionären wehrhaften Traditionen der Arbeiterklasse.

Der Hauptfaktor für die erfolgreiche Entwicklung der GST in den vergangenen 20 Jahren ist die führende Rolle der Kampfproben Partei der Arbeiterklasse der SED. In allen Etappen unserer Entwicklung gab die Partei mit der Ausarbeitung der den realen Bedingungen des sozialistischen Aufbaus in der DDR und des weltweiten Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus entsprechenden Militärpolitik auch der GST Richtung und Ziel ihrer Tätigkeit.

In diesen Tagen und Wochen, da die GST den 20. Jahrestag ihrer Gründung begeht und sich auf den V. Kongreß vorbereitet, stellen viele Jugendliche Fragen, die mit der Entwicklung und Tätigkeit der GST in den zurückliegenden Jahren zusammenhängen, zum Beispiel wie es zur Gründung der GST kam.

Die Gründung der GST entsprach dem Willen der Jugend unserer Republik und ihrer Forderung. Das IV. Parlament der FDJ 1952 hob hervor, daß es notwendig ist, jene Sportarten zu entwickeln, die die Jugend in die Lage versetzen, sich auf die Verteidigung der revolutionären Errungenschaften der Macht der Arbeiter und Bauern vorzubereiten.

Die 2. Parteikonferenz der SED, die im Juli 1952 in Berlin tagte, analysierte

die Lage im Zentrum Europas und kennzeichnete die gegensätzliche Entwicklung beider deutscher Staaten. Zugleich stellte die 2. Parteikonferenz fest, daß es notwendig ist, „das Werk des sozialistischen Aufbaus durch die Organisation bewaffneter Streitkräfte zu schützen.“ Daraus erwuchs das Erfordernis, den militärischen Schutz der DDR zur Sache aller Bürger zu machen, vor allem der Jugend. Aus diesem Erfordernis der gesellschaftlichen Entwicklung heraus und aus der Notwendigkeit, den Werktätigen den Erwerb solcher Fähigkeiten und entsprechender Kenntnisse zu ermöglichen, wurde auf Initiative der SED und unter Berücksichtigung eines Antrages des IV. Parlaments der FDJ die Gesellschaft für Sport und Technik am 7. August 1952 durch eine Verordnung der Regierung der DDR gegründet.

Die Ziele der GST entsprechen dem gesellschaftlichen Auftrag. Durch die wehrpolitische Bildung, die vormilitärische Ausbildung sowie den Wehrsport trägt sie zur klassenmäßigen Erziehung vor allem der Jugend unseres Staates bei. Demzufolge war und ist das wichtigste Ziel der GST die Herausbildung sozialistischer Kämpferpersönlichkeiten, indem sie die Militärpolitik der Partei der Arbeiterklasse unter der gesamten Bevölkerung, vor allem unter der Jugend verbreitet und grundlegende vormilitärische und technische Kenntnisse zur Entwicklung der Verteidigungsfähigkeit vermittelt. Im Verlaufe ihrer Tätigkeit geleitet von den Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse und im engen Zusammenwirken mit der FDJ und den bewaffneten Kräften unserer Republik, haben die Funktionäre und Mitglieder der GST ihre gesellschaftliche Verantwortung immer klarer erkannt. Das ist auch auf dem IV. Kongreß der GST deutlich geworden, der es zur Hauptaufgabe erklärte, die Jugend im vorwehrrpflichtigen Alter

Wo kann UZ bestellt werden?

Wir veröffentlichen heute Namen und Telefonnummern der Verleger der „Univiertelzeitschrift“ in den einzelnen Sektionen, die auch Bestellungen für die UZ entgegennehmen.

Sektion	Name	Tele. HA
Marxismus-Leninismus	Kollegin Peltzer	43 63
Philosophie und Kulturwissenschaften	Kollegin Andrich	38 50
Berufspädagogik	Genosse Lorenz	40 60
Soz. Betriebswirtschaft	Genossin Rentzsch	23 95
Physik	über Genosse Nagel	42 90/41 85
Chemie	Genosse Fucik	43 94
Mathematik	Genosse Nagel	42 90/41 85
Informationsverarbeitung	Kollegin Strecke	18/414
Informationstechnik	Genossin König	51 93
Elektronik-Technologie	Kollegin Leipart	48 20
Elektrotechnik	Genosse Richter	46 37
Energieumwandlung	Genosse Fränkel	41 25
Grundlagen des Maschinenwesens	Genossin Niagisch	48 17
Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen	Genosse Herzog	47 67
Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik	Kollegin Kuppach	48 14
Kfr-, Land- und Pördertechnik	Genosse Sachse	46 80
Baugenieurwesen	Genosse Kattermann	39 34
Architektur	Kollegin Kreher	50 10
Geodäsie und Kartographie	Kollege Lange	28 65
Wasserwesen	Genosse Görling	46 87
Forstwirtschaft	Genossin Scheffler	17/306
Arbeitswissenschaften	Kollegin Richter	32 79
Institut für sozialistische Wirtschaftsführung	Genosse Klinger	56 01
Industrie-Institut	Genossin Exner	18/208
Sprachwissenschaften	Kollegin Abraham	39 11
Direktorat für Weiterbildung	Genossin Radler	34 03
Univertitätsorgane	Kollegin Simon	41 15
Zentralwerkstatt	Kollegin Drabek	18/267
Sport	Genossin Diodoné	37 78
Direktorat für E und A	Kollegin Starowski	36 91

Sprachlabor für Forstwirtschaft

Ein modernes, mit 20 Kabinen ausgestattetes Sprachlabor wurde Ende Juli vom Rektor der TU, Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Liebscher, der Abteilung für angewandte Sprachwissenschaften zur Nutzung an die Sektion Forstwirtschaft in Tharandt übergeben.

Mit den von den Tesla-Werken aus der CSSR gelieferten Anlagen erhielt damit auch die Sektion Forstwirtschaft die Möglichkeit einer effektiven Sprachausbildung für ihre zahlreichen ausländischen Studierenden und eigenen Wissenschaftler.

Professor Fischer, der Direktor dieser Sektion, dankte dem Rektor für die Realisierung dieser für die Sektion wichtigen Einrichtung. Die Sektion Forstwirtschaft zählt zu den TU-Institutionen mit den meisten internationalen Verbindungen.

Das in Gemeinschaftsarbeit zwischen den verschiedensten Einrichtungen der TU entstandene Labor soll auch gemeinsam von den Studenten, Wissenschaftlern und Auslandskadern genutzt werden.

Mit diesem Sprachlabor und zwei weiteren bereits im Bau befindlichen wird die TU vier Sprachlabors mit einer Gesamtkapazität von nahezu 100 Sprachkabinen verfügen, die eine hocheffektive Sprachausbildung in allen Fremdsprachen ermöglichen.

Worschek

Flekkies, Vorsitzender des Kreisvorstandes

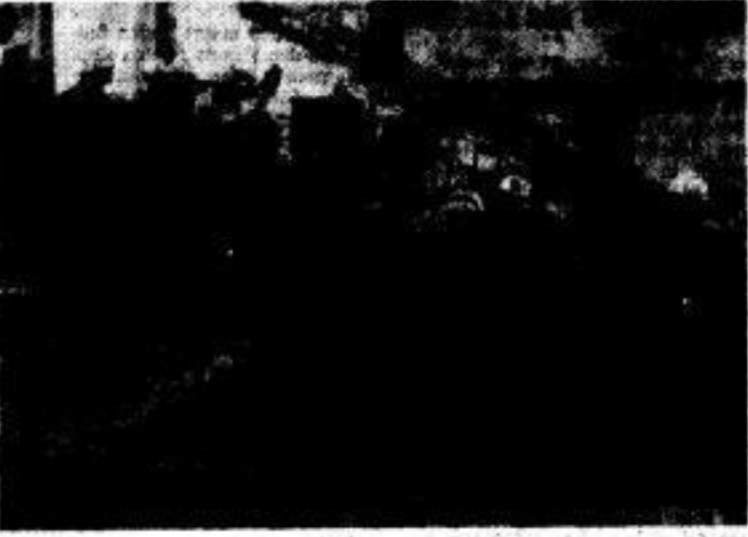
UZ 12/72 SEITE 4

Studentensommer 1972 Wochen gemeinsamer Bewährung

Von Walter Worschek, Mitglied der Redaktionskommission der UZ

Übrigens: Es ist dies das erste Kraftwerk der DDR, in dem Turbinen mit einer Leistung von 300 MW installiert werden. Turbinen, gebaut von sowjetischen Arbeitern und Ingenieuren zur Stärkung der Energiebasis unserer

Republik. Ein so großer Bauplatz hat seine spezifische Atmosphäre. Dampfermotoren lärmten, Preßluftschlämmer und Kompressoren knurrten und zischen, darüber das Heulen von Warnsignalen der Lokomotiven und Kommandorufe



Leningrader und TU-Studenten helfen bei Abbrucharbeiten in der Entlastungsanlage. Foto: Worschek

für die Leute an den Schalthebeln in den Montagekränen. Tausende Räder drehen sich ununterbrochen, und viele, viele Hände werden gebraucht. Das wissen die 33 Studenten des ersten Studienjahres der Sektion Berufspädagogik der TU Dresden, die wissen auch die sowjetischen Studenten vom Polytechnischen Institut „M. I. Kalinin“ Leningrad, die im Studentensommer 1972 allesamt während ihres Einsatzes in nichts den Stammarbeitern des Kraftwerkes nachstehen möchten.

Kollege Resch vom Bau- und Montagekombinat Kohls und Energie ist Einsatzleiter und Betreuer der Studenten dort auf dem Bauplatz. Er erzählt uns: „Wir sind zufrieden. Die Studenten arbeiten zwar erst seit knapp 14 Tagen bei uns, aber trotzdem kann man behaupten, daß sie mit Intensität an ihre Aufgaben herangehen, obwohl es für die meisten von ihnen ungewohnt ist. Besonders hervorheben möchte ich den Einsatz der 20 sowjetischen Freunde - das heißt, der 16 Jungen und vier Mädchen - die mit einer ungewöhnlichen Intensität an ihre Arbeit herangehen. Sie haben die Aufgabe, in der Entlastungsanlage Abbrucharbeiten durchzuführen. Die Arbeiten müssen für unsermgemäß erledigt werden. Wir wußten bisher noch nicht, wie das zu schaffen ist. Durch den Einsatz der Freunde sind wir in der Lage, den Plan zu schaffen.“

Wir haben die Studenten zusammen mit unseren Arbeitern eingesetzt. Dabei können wir feststellen, daß die Freundschaft auf allen Ebenen auch während der Arbeit sichtbar ist. Mir macht es Spaß - und auch meine Kollegen behaupten es - mit solchen Freunden zusammenzuarbeiten.

Eberhard Weigel von der Sektion Berufspädagogik fungierte dort gewissermaßen als Brigadier der TU-Studenten. Seine Meinung: „Das hier ist mit eine der größten Baustellen der DDR. Es ist für uns eine große Sache, hier als Studenten zu arbeiten. Für einige von

uns, die noch keinen Bauberuf erlernt hatten, ist die Arbeit recht ungewohnt und schwer, aber die Stimmung ist trotzdem blendend, und wir haben uns hier gut eingelebt.“

Alexander Schwezew, auf der Baustelle kurz „Sascha“ genannt, ist Mitglied der Leningrader Studentbrigade. Über seine und seiner Brigademitglieder Meinung befragt, antwortete er: „Alle 20 Studenten der Polytechnischen Hochschule aus Leningrad sind zum ersten Mal im Ausland. Wir freuen uns besonders, daß wir zum ersten Mal in der DDR sind. Hier haben wir sehr viele Freunde gefunden, zum Beispiel Achim Bold, Achim Bunkelmann und Eberhard Weigel. Wir alle sind uns sehr stark verbunden.“

Für einen der nächsten Tage hatten sich die sowjetischen Studenten noch eine besondere Aufgabe gestellt, einen Subbotnik mit einem ganz speziellen Ziel. Sascha lüftet für uns ein wenig die als Überraschung gedachte Sonderrolle. „Die kommunistischen Subbotniks haben bei uns in der Sowjetunion eine lange Tradition und sind weit verbreitet. Das ganze Land, mit Kommunisten und Komsomolzen an der Spitze, arbeitet freiwillig einige Stunden lang, und das ganze finanzielle Ergebnis dient den verschiedensten Zielen, zum Beispiel dem Bau von Krankenhäusern, von Sportstätten und so weiter.“

Am nächsten Freitag wird unsere sowjetische Brigade gemeinsam mit unseren deutschen Arbeitskollegen, unseren Freunden, den FDJlern der Technischen Universität Dresden, an einem solchen Subbotnik teilnehmen. Es freut uns sehr, daß wir mit dem dadurch erzielten finanziellen Ergebnis unseren Beitrag für die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin leisten können. Nach diesem Subbotnik werden wir natürlich - so wie es unter jungen Menschen üblich ist - abends auch gemeinsam feiern.“